

Finn konnte sich kaum bewegen vor Schreck. Mit aufgerissenen Augen und offenem Mund stand er vor der Mumie, die eindeutig – eindeutig lebendig war! Gerade verengten sich ihre Augen zu dünnen Schlitzern, während sie nur noch einen Schritt von Finn entfernt war.

Der Junge drückte sich fest mit dem Rücken gegen die Wand. Schon verformte sich der Mund der Mumie. Sie wollte etwas sagen, als ...

„Finn?“ Das war Benni.

„Alles klar bei dir?“, brüllte Emre zu ihm hinein.

„Du hast geschrien“, rief Benni und Emre ergänzte: „Und du hast die Wette verloren!“

Die Mumie erstarrte in ihrer Bewegung und blickte überrascht an Finn vorbei auf das Loch in der Wand. Sie machte auf der Stelle kehrt, um zu fliehen.

Finn, der damit gerechnet hatte, wollte diese Sekunde ebenfalls für seine eigene Flucht nutzen. Doch als er gerade zum Sprung ansetzte, trat er der Mumie versehentlich auf eine ihrer Leinenbinden. Die schrie kurz auf, mit einer Stimme, die Finn erneut frösteln ließ. Sie kippte vornüber und landete auf dem Bauch.

„’tschuldigung“, keuchte Finn unsicher und in diesem Moment waren seine Freunde auf dem Schrottplatz wieder zu hören.

„Was war das für ein Geräusch, Finn?“

„Wir kommen jetzt rein!“

Zum Glück stand der Mond so dicht über den Häusern, dass es in der Geisterbahn nicht vollkommen dunkel war.

Finn schaute sich nach der Mumie um. Die versuchte noch immer, sich zu befreien, und Finn merkte, dass er noch immer auf den weißen Leinenbinden stand.

Erschrocken trat er einen Schritt zur Seite und wollte sich gerade schon wieder entschuldigen, als die Mumie auch schon auf die Füße sprang. Ihre roten Augen suchten ein letztes Mal Finns Blick, hatten jetzt aber all ihren Schrecken

verloren. Nur einen kurzen Augenblick später verschwand sie in den finsternen Tiefen der Geisterbahn und das Eingangstor wurde aufgestoßen.

„Finn?“

„Finn? Alles klar da drin?“

Viel heller wurde es nicht in der Geisterbahn. Finn konnte seine Freunde nur als Schatten in der Tür stehen sehen.

Es fiel ihm schwer, einen Gedanken zu fassen, nach allem, was gerade geschehen war.

„Hey, ihr zwei. Äh ja, alles klar hier drin.“

„Bist du in Ordnung?“

„Ja. Schon.“ Finn schaute noch einmal zu der Stelle in der Bahn, in der die Mumie verschwunden war. „Ich brauche nur noch ein paar Minuten.“

Emre lachte auf. „Wofür denn? Deine Mutprobe hast du ja wohl in den Sand gesetzt.“

„Die Zeit ist rum“, bestätigte Benni und Finn überlegte fieberhaft, wie er die beiden wieder loswerden konnte.

„Ihr habt wohl recht“, antwortete er. „Trotzdem will ich das hier zu Ende bringen. Zugesagt ist zugesagt!“

Benni und Emre überlegten kurz.

„Einverstanden“, meinte Benni schließlich. „Klingt vernünftig!“

„Wir warten draußen noch ein bisschen auf dich“, willigte auch Emre ein. „Aber nicht die ganze Nacht, hörst du?“

Finn nickte. Und als ihm klar wurde, dass seine Freunde dies in dem dämmerigen Licht nicht sehen konnten, sagte er: „Äh, ja. Klar. Verlasst euch auf mich.“

„Na dann: bis gleich“, raunte Benni in einer Stimme, die wohl gruselig klingen sollte, die sich aber gegen den Schrei der Mumie vorhin nur kindisch anhörte. Er schloss die Tür hinter sich und Finn konnte hören, wie die beiden herumalbernd abzogen.

Seine Hand suchte wieder die Taschenlampe in der Westentasche. Finn ließ den Lichtkegel der Lampe durch die Geisterbahn schweifen.

Alles war dunkel.

Alles war ruhig.

© Stefan Gemmel, WELTREKORD LESEN 2025: die Verwendung ist ausschließlich den Teilnehmenden Schulen im Rahmen der Weltrekord Lesen Veranstaltung 2025 gestattet!